

## Bericht des Vorstands

URRmEL, die Universitäre Rad-Reparaturwerkstatt mit Eigenleistung, hilft seit 1995 Studierenden von Universität und Pädagogischer Hochschule in Heidelberg, ihre Räder in Gang zu halten. Die Philosophie der Werkstatt hat sich seit damals im Wesentlichen nicht geändert: Es gibt (fast) nichts am Fahrrad, das sich nicht reparieren ließe, und zwar insbesondere von den RadlerInnen selbst und zumeist unter Verbesserung von Verkehrssicherheit, Ästhetik, Zuverlässigkeit und nicht selten auch Komfort. Acht (bzw. in der vorlesungsfreien Zeit sechs) Stunden pro Woche können Studierende mit gutem Werkzeug und gegebenenfalls unterstützt von mindestens zwei ehrenamtlichen MitarbeiterInnen ihre Drahtesel hegen, pflegen und warten. Im Jahr 2011 allein zählten wir bei 70 Öffnungszeiten rund 1500 NutzerInnen. Vom Flickern eines „Platten“ über den Ersatz von Schutzblechen oder im harten Alltag gerissenen Speichen an altgedienten „Campusrädern“ bis hin zum Aufbau von mit den letzten Schikanen der Fahrradtechnologie ausgerüsteten Traurrädern reicht dabei das Spektrum der Arbeiten, die in der Werkstatt erledigt werden. Wir stellen dazu einerseits unser umfangreiches Sortiment von Werkzeug zur Verfügung, mit dem wir für fast alle Eventualitäten gerüstet sind. Andererseits sorgen Ersatzteile aus liegengelassenen Fahrrädern, die uns die Hausmeister der Wohnheime oder anderer Hochschuleinrichtungen überlassen, dafür, dass so manches Rad, in das die BesitzerInnen nicht mehr viel Geld für Neuteile stecken mochte, immer noch munter auf der Straße unterwegs ist

Dies alles findet statt in unseren drei gelben Werkstattcontainern, die auf einem Parkplatz vor dem ehemaligen Gebäude des Heidelberger Tennisclubs Im Neuenheimer Feld 161 stehen, aber vor allem auch davor. Im Frühling und Herbst, wenn die meisten Studierenden Fahrradprobleme zu lösen haben,

und bei gutem Wetter, wenn sie in größter Zahl zu uns finden, wäre die Werkstatt selbst viel zu klein, um all die SchauerInnen zu fassen. Es ist daher eine glückliche Fügung, dass der Parkplatz zu unseren Öffnungszeiten meist nicht mehr stark frequentiert wird und als Reparaturfläche genutzt werden kann.

Schon seit der Gründung hat URRmEL die Rechtsform eines gemeinnützigen Vereins. Daraus ergab sich in diesem Jahr eine Neuerung: Wir hatten im Jahresverlauf zwei vorübergehende Mitarbeiter, denen bei Verfahrenseinstellungen nach §153a StPO gemeinnützige Arbeit auferlegt worden war. Beide erwiesen sich als recht anständig und bereicherten insofern das Werkstattleben; andererseits ist der mit den Auflagen verbundene Papierkrieg fast etwas viel für das ehrenamtliche Stammpersonal, so dass wir entsprechende Aktivitäten wohl nicht wesentlich werden ausweiten wollen.



*Das Schicksal vor Augen: In diesen Tagen wird das neue Zoo-Parkhaus fertig – sieht so die Zukunft unseres Stellplatzes aus?*

Demgegenüber kann der Verleih von unseren Lastenfahrrädern und Anhängern durchaus weiter wachsen; schon im vergangenen Jahr hat das Interesse von Studierenden, die etwa umziehen wollten, deutlich

zugenommen, und URRmEL darf sich am Ende das Glück eines guten Dutzends Umzüge gutschreiben. Wie bereits in den vergangenen Jahren haben wir außerdem anderen studentischen Initiativen Lastenfahräder ausgeliehen.

Keine wesentlichen Neuigkeiten haben sich über das Jahr im Hinblick auf die Planungen der Klinik ergeben, auf dem Gelände rund um INF 161 ein neues großes Parkhaus zu errichten. Aus verkehrs- wie umweltpolitischer Perspektive ist diese Verzögerung natürlich willkommen, gerade weil demnächst in der Nachbarschaft bereits ein neues Parkhaus fertiggestellt werden wird. Aber auch aus der engeren Werkstattperspektive bin ich froh, dass die erhebliche finanzielle und personelle Strapaze durch einen Umzug vorläufig noch an uns vorbei gegangen ist. In diesem Zusammenhang freuen wir uns besonders, dass auch Ministerin Theresia Bauer unsere Anliegen teilt – in einem Schreiben ließ sie uns nicht nur wissen, „eine Zunahme des motorisierten Individualverkehrs [sei] grundsätzlich abzulehnen,“ sie sagte nach Rücksprache mit dem Universitäts-Bauamt auch zu, ein eventuell notwendiger Alternativstandort werde „von seiner Lage und verkehrlichen Erschließung her den Bedürfnissen von Urrmel gerecht“ werden.

Dies bringt mich zum Dank für unseren augenblicklichen Stellplatz, der der Universität gebührt. Auch das Studentenwerk trägt zum Erfolg unseres Projekts bei, indem es weiterhin die Aufwandsentschädigung für unsere Hilfskraft trägt. Aber natürlich könnte URRmEL nicht funktionieren ohne unsere ehrenamtlichen HelferInnen – vielen Dank auch für euer Engagement.

Jan Pitann (Vorstand)

## Bericht des Schatzmeisters

Die Ausgaben sind aufgeschlüsselt nach Werkzeug, Kleinteilen (dies sind Verbrauchsmaterialien wie Flicker oder Züge, aber auch Schmiermittel usf.), Personalkosten (dies sind Aufwandsentschädigungen für die Hilfskraft, die vom Studentenwerk getragen werden) und Baumaterial (Kosten, die Erhaltung und Ausbau des Containers betreffen).

Im letzten Jahr ging das Spendenaufkommen trotz weiterhin steigender NutzerInnenzahl um 20% zurück. Gerade angesichts möglicher erheblicher Zusatzlasten, wenn wir denn wirklich werden umziehen müssen, sollten wir sehen, dass die mittlere Spende pro Nutzung wieder deutlich über die Schwelle von einem Euro klettert.

### Einnahmen

Zuschuss des Studentenwerks	3000.00
Spenden und Zinsen	1452.63
Summe	4452.63

### Ausgaben

Werkzeug	379.50
Baumaterial	27.48
Kleinteile	477.54
Personal	3000.00
Summe	3884.52

### Vereinsvermögen

Bar 8.1.2012	907.53
Konto 8.1.2012	3497.40
Vermögen 8.1.2012	4404.93

Markus Demleitner (Schatzmeister)

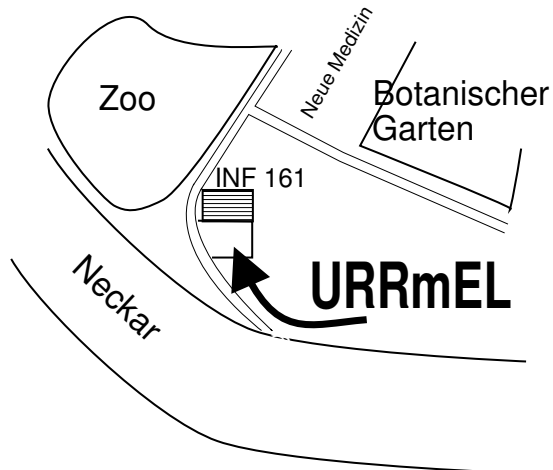
## URRmEL e.V. – Universitäre Rad-Reparaturwerkstatt mit Eigenleistung

c/o Fachschaftskonferenz  
Albert-Überle-Straße 3-5  
69120 Heidelberg  
urrmel@urz.uni-heidelberg.de  
<http://urrmel.uni-hd.de>

### Öffnungszeiten

Dienstag und Donnerstag 16 bis 20 Uhr.

In der vorlesungsfreien Zeit: Donnerstag 14 bis 20 Uhr



Nur bei URRmEL: Ein handgelöteter, kugellagerter Bremshebel

# URRmEL Jahresbericht für 2011

Universitäre  
Radreparaturwerkstatt  
mit Eigenleistung

